

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Belgien



Hauptstadt  
Sprachen  
Einwohner  
BIP pro Kopf  
Arbeitslosenquote

**Brüssel**  
**Niederländisch, Französisch, Deutsch**  
**11 Millionen**  
**ca. 36.000€**  
**8,5%**



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Belgien. Belgien ist in zwei Teile geteilt: Flandern und Wallonien. In Flandern spricht man Niederländisch, in Wallonien Französisch. Außerdem gibt es auch einen kleinen Teil, wo man Deutsch spricht. Die Belgische Wirtschaft ist relativ stark im Vergleich mit anderen Ländern aus der EU. Auch in Zukunft sollte die Wirtschaft stabil bleiben: Ihnen wird ein Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Ihre Arbeitslosenquote könnte zwar niedriger sein, im europäischen Vergleich aber gut.

Belgien war ein Gründungsmitglied der Europäischen Union. Von Anfang an waren Sie ein Teil der Europäischen Union. In Brüssel befinden sich fast alle wichtigen europäischen Institutionen. Daher wird die Stadt auch „Hauptstadt Europas“ genannt. Belgien ist kein großes Land in der EU, aber auch keines der ganz kleinen Länder. Ihr Einfluss ist begrenzt, Sie sind aber auch nicht unwichtig: Belgien ist ein fester Teil Europas. Genau wie Europa ist auch Belgien eine Gemeinschaft, die sich aus mehreren Teilen zusammensetzt: Flandern und Wallonien. Daher kennen Sie viele Probleme in Europa bereits aus Belgien. Zum Beispiel die vielen Sprachen.

Belgien ist klar für eine weitere europäische Integration. Sie wissen genau, dass Sie Europa brauchen, um in der Welt gehört zu werden. Darum wollen Sie ein starkes Europa mit vielen Kompetenzen. Natürlich sollen nationale Kulturen erhalten bleiben. Aber Sie wünschen sich auch, dass die Union immer weiter zusammenwächst und eine Einheit ist.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn Steuern zahlt niemand gern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Bulgarien



Hauptstadt	<b>Sofia</b>
Sprache	<b>Bulgarisch</b>
Einwohner	<b>7 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 6.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>11,4%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Bulgarien. Die bulgarische Wirtschaft ist nicht besonders stark. Das BIP ist im Vergleich mit anderen EU-Staaten sehr niedrig. Aber die Wirtschaft wächst auch in der Krise weiter, das ist gut. Kurz nach dem EU-Beitritt war das Wirtschaftswachstum sogar noch höher. Die Arbeitslosigkeit ist nicht niedrig. Im Vergleich mit anderen Staaten der EU jedoch noch in Ordnung.

Bulgarien ist 2007 der Europäischen Union beigetreten. Sie haben stark von der EU profitiert: Die Wirtschaft ist stärker. Trotzdem haben Sie noch einige Probleme in Ihrem Land: Die Korruption ist zum Beispiel sehr hoch. Hier sind Sie noch nicht auf dem Niveau der EU und müssen sich weiter anpassen. Europa ist für Sie jedoch weiterhin wichtig und eine große Hilfe. Daher sind Sie stolz, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Mit 7 Millionen Einwohnern haben Sie eher wenig Einfluss in der EU.

Durch die wirtschaftlichen Entwicklungen stehen Sie der EU generell positiv gegenüber. Sie sehen die Vorteile durch eine starke Union. Sie wissen, dass bereits viel in Brüssel und Straßburg entschieden wird. Das war schon vor dem Beitritt 2007 klar und das akzeptieren Sie auch. Trotzdem ist es Ihnen wichtig, dass auch viel in Sofia entschieden wird. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie noch nicht mit: In Bulgarien bezahlt man zum Beispiel mit „Bulgarischen Lew“ und nicht mit Euro. Ihre Wirtschaft ist noch nicht stark genug, um die Bedingungen für einen Beitritt zum Euro zu erfüllen.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Dies hat für Sie den Vorteil, dass Ihr Staatshaushalt etwas entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie halten es für richtig, dass sowohl der Staat als auch die Bürgerinnen und Bürger den EU-Haushalt finanzieren. Sie halten das für eine faire Lösung. Die Bürgerinnen und Bürger müssen zwar mehr Steuern zahlen, aber der Staat hat mehr Geld zur Verfügung, um zu investieren.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Dänemark



Hauptstadt	<b>Kopenhagen</b>
Sprache	<b>Dänisch</b>
Einwohner	<b>5,6 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 45.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>6,6%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Dänemark. Die dänische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Vor der Wirtschaftskrise war dieser Wert zwar höher, im Vergleich mit anderen Ländern steht Dänemark jedoch sehr gut da. Auch die Arbeitslosenquote ist relativ niedrig.

Dänemark ist 1973 der Europäischen Union beigetreten. Sie sind stolze Europäer und wissen, dass die Union wichtig für Ihr Land ist. Sie waren das erste skandinavische Land in der EU. Dänemark hat sehr wenige Einwohner. Daher ist Ihre Macht in Europa relativ klein. Gleichzeitig ist die Union wichtig für Ihre Wirtschaft. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Dänemark bezahlt man zum Beispiel mit „Dänischen Kronen“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

Europa ist Ihnen wichtig und die Europäische Union muss erhalten bleiben! Jedoch sehen Sie, dass immer mehr Macht an die EU fällt. Sie möchten, dass die Union nicht zu stark wird. Ihre Interessen möchten Sie weiter in Dänemark entscheiden. Nicht in der EU. Ähnlich sieht das auch das Vereinigte Königreich. Die Nationalstaaten müssen stark bleiben und dürfen nicht aus Brüssel regiert werden.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

Rollenprofil (Szenario 3)

# Deutschland



Hauptstadt	<b>Berlin</b>
Sprache	<b>Deutsch</b>
Einwohner	<b>81 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 35.400€</b>
Arbeitslosenquote	<b>5,0%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreterin des Landes Deutschland. In Deutschland gibt es 16 Bundesländer, die z.T. starke eigene Rechte haben. Die deutsche Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Vor der Wirtschaftskrise war dieser Wert zwar höher, im Vergleich mit anderen Ländern steht Deutschland jedoch sehr gut da. Auch die Arbeitslosenquote ist relativ niedrig.

Deutschland ist ein Gründungsland der Europäischen Union. Von Anfang an war das Land sehr wichtig für die EU. Das liegt an der Geschichte und der Wirtschaftskraft des Landes. Deutschland hat nicht nur die größte Bevölkerung, sondern auch eine starke Wirtschaft. Sie sind sich dieser Stellung bewusst. Was Deutschland in Europa sagt, ist wichtig und wird von allen genau gehört. Gleichzeitig wird die deutsche Position oft sehr negativ gesehen: Manche sagen, Deutschland habe in der EU zu viel Macht. Zusammen mit Frankreich vertreten Sie eines der wichtigsten Länder.

Deutschland steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für Deutschland viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Durch die große Bevölkerungszahl des Landes hat Deutschland sehr viel Macht in der EU. Daher ist es für Deutschland in Ordnung, wenn dort wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Estland



Hauptstadt	<b>Tallin</b>
Sprache	<b>Estnisch</b>
Einwohner	<b>1,3 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 15.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>7,4%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Estland. Estland ist ein sehr kleines Land in der Europäischen Union. Die estnische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Darauf können Sie stolz sein! Auch die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU nicht besonders hoch.

Estland ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall, besonders als Estland noch Teil der Sowjetunion war. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich, als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten im Baltikum: Litauen und Lettland. 2011 haben Sie den Euro eingeführt und damit endgültig gezeigt, wo Sie hingehören: Mitten nach Europa!

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Estland möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Finnland



Hauptstadt	<b>Helsinki</b>
Sprache	<b>Finnisch</b>
Einwohner	<b>5,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 37.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>8,7%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Finnland. Die finnische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. In den nächsten Jahren könnte sich das jedoch ändern: Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Trotzdem stehen Sie im europäischen Vergleich noch sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Finnland nicht besonders hoch. Sie stehen besser da als viele Länder in der EU. Sie sind aber nicht die Besten! Andere haben eine niedrigere Quote.

Finnland ist zusammen mit Schweden und Österreich 1995 in die Europäische Union eingetreten. Ihre Nähe zu Russland hat in der Geschichte immer eine besondere Rolle gespielt. Auch heute noch haben sie eine enge Beziehung nach Russland. Somit sind Sie eine Verbindung zwischen der EU und Russland. Sie haben gute Beziehungen zu den anderen skandinavischen Ländern, aber auch zu den älteren Staaten in der EU wie zum Beispiel Deutschland. Außerdem haben Sie als einziges skandinavisches Land den Euro eingeführt. Das zeigt, wie wichtig Ihnen die EU und der Handel in Europa sind.

Finnland steht der europäischen Integration positiv gegenüber. Sie wissen wie wichtig die EU für Ihr Land ist und wollen eine starke Union. Die Institutionen in Brüssel haben viel Macht. Das finden Sie gut. Europa muss handeln können. Dafür hat Helsinki nicht so viel Macht, aber das ist in Ordnung.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Frankreich



Hauptstadt	<b>Paris</b>
Sprache	<b>Französisch</b>
Einwohner	<b>66 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 32.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>10,0%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Frankreich. In Frankreich gibt es 22 Regionen (ab 01.01.2016: 13 Regionen). Die französische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stabil. Jedoch wird die Wirtschaft in den nächsten Jahren kaum wachsen. Im Vergleich mit anderen Ländern steht Frankreich damit nicht sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist zwar hoch, jedoch nicht so hoch wie in Griechenland, Italien oder Spanien.

Frankreich war ein Gründungsland der Europäischen Union. Von Anfang an war das Land aus historischen und wirtschaftlichen Gründen sehr wichtig für die EU. Frankreich hat eine große Bevölkerung und damit auch relativ viel Einfluss. Das Land sieht sich schon immer als wichtigen Teil der EU. Diese Rolle ist durchaus berechtigt. Sie wollen Europa und die Europäische Union. Zusammen mit Deutschland vertreten Sie eines der wichtigsten Länder.

Frankreich steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Frankreich weiß, dass die EU wichtig für das Land ist. Gleichzeitig ist es Frankreich immer sehr wichtig gewesen, nicht zu abhängig von der EU zu werden. Man möchte nicht zu viel Macht nach Brüssel abgeben. Es ist Ihnen wichtig, dass Frankreich aus Paris und nicht aus Brüssel regiert wird. Der europäischen Idee stehen Sie jedoch sehr offen gegenüber und möchten ein starkes Europa.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten) als auch Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Vorschlag 1 lehnen Sie ab, da hier nur die Bürgerinnen und Bürger die Ausgaben der EU über eine Steuer bezahlen müssen. Sie befürchten, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind, denn niemand zahlt gern Steuern. Der Vorteil bei Vorschlag 2 ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird und Sie dieses Geld sparen können. Der Vorteil bei Vorschlag 3 ist, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht weiter belastet werden.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Griechenland



Hauptstadt	<b>Athen</b>
Sprache	<b>Griechisch</b>
Einwohner	<b>11 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 16.300€</b>
Arbeitslosenquote	<b>26,5%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Griechenland. Die griechische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr schwach. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Die Krise hat Sie sehr schwer getroffen. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Auch die Arbeitslosenquote ist sehr hoch. Viele Menschen sind in den letzten Jahren sehr arm geworden.

Griechenland ist 1981 der Europäischen Union beigetreten. Sie haben sich lange sehr europäisch gefühlt. 1999 haben Sie mit vielen anderen Staaten der EU den Euro eingeführt. Durch die Wirtschaftskrise hat sich für Sie vieles geändert. Mehrmals musste Ihre Wirtschaft mit Geld aus der EU gerettet werden. Darum sind Sie besonders abhängig von der Union. Über viele Dinge können Sie nicht selber entscheiden. Dafür aber die Länder, die Ihnen Geld geliehen haben. Viele dieser Länder sehen auch Sie sehr negativ und sagen, dass zu viel Geld nach Griechenland gegangen ist.

Griechenland steht einer europäischen Integration positiv gegenüber. Wichtig ist dabei, dass Sie nicht zu viel Macht verlieren. Denn bereits bei den Verhandlungen um Kredite haben Sie viel Macht verloren, Ein starkes Europa könnte aber die Unterschiede zwischen den reichen und den armen Ländern geringer machen. Darum befürworten Sie die europäische Integration. Sie könnten am Ende stark davon profitieren!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Griechenland hat die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Sie müssen Geld sparen, um Schulden zu bezahlen. Bei Vorschlag 1 und 2 würde der Staatshaushalt entlastet werden. Die Steuer müssten die Bürgerinnen und Bürger alleine bezahlen. Sie würden daher Vorschlag 2 eher zustimmen als Vorschlag 1. Vorschlag 2 hat für Sie den Vorteil, dass der Haushalt entlastet wird, die Bürgerinnen und Bürger jedoch nicht alles alleine zahlen müssten. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.



## Rollenprofil (Szenario 3)

# Irland



Hauptstadt	<b>Dublin</b>
Sprachen	<b>Englisch, Gälisch</b>
Einwohner	<b>4,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 41.000€</b>
Arbeitslosenquote	<b>11,3%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Irland. In Irland wird vor allem Englisch gesprochen. Aber auch die alte irische Sprache „Gälisch“ darf überall offiziell verwendet werden. Die irische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern relativ stark. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. In der Wirtschaftskrise wurden Sie schwer getroffen. Dann haben Sie es aber geschafft, wieder besser dazustehen. Die Arbeitslosenquote ist noch relativ hoch. Zwar ist es nicht so schlimm wie in anderen Krisenländern (zum Beispiel Spanien oder Griechenland). Aber viele Länder haben auch deutlich weniger Arbeitslose als Irland.

Irland ist 1973 der Europäischen Union beigetreten. Sie haben sehr enge Verbindungen zu Großbritannien. Die Iren sind stolze Europäer, auch wenn Sie nur ein sehr kleines Land sind und damit in Europa nicht besonders viel Einfluss haben. Zusammen mit vielen weiteren Ländern haben Sie 1999 den Euro eingeführt.

Einer europäischen Integration stehen Sie eher skeptisch gegenüber. Europa ist Ihnen wichtig und sie haben viele Vorteile durch die EU. Jedoch hat sich die Stimmung in Irland in den letzten Jahren geändert. Zu viel Europa möchte man nicht. Es soll wieder mehr Macht in Dublin bleiben. Die europäische Idee und die Gemeinschaft finden Sie weiterhin positiv.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Sie möchten keine weitere Macht nach Brüssel abgeben. Bei den Vorschlägen 1 und 2 soll eine Steuer erhoben werden, die die Bürgerinnen und Bürger direkt bezahlen müssten. Das möchten Sie nicht. Sie möchten nicht, dass die EU eine Steuer für Ihre Bürger einführt. Außerdem befürchten Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie möchten weiterhin, dass viel in Dublin entschieden wird. Bei Vorschlag 3 wird zwar Ihr Haushalt belastet, dies akzeptieren Sie aber.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Italien



Hauptstadt	<b>Rom</b>
Sprache	<b>Italienisch</b>
Einwohner	<b>61 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 26.500€</b>
Arbeitslosenquote	<b>12,7%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Italien. Die italienische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen großen Ländern eher schwach. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Die Wirtschaftskrise hat auch Sie schwer getroffen. Auch die Arbeitslosenquote ist relativ hoch, im Vergleich mit anderen Krisenländern aber noch in Ordnung.

Italien ist ein Gründungsland der Europäischen Union. Sie haben zusammen mit fünf anderen Staaten das Projekt angefangen. Daher ist Italien heute noch sehr wichtig und spielt eine wichtige Rolle in Europa. Die Wirtschaft ist jedoch nicht sehr stark. Das macht den wirtschaftlichen Einfluss Italiens kleiner. Gleichzeitig ist Italien ein sehr großes Land mit vielen Einwohnern. Dadurch haben Sie sehr viel Macht in Brüssel. Sie fühlen sich europäisch und unterstützen die Union.

Italien steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für Italien viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Durch die große Bevölkerungszahl des Landes hat Italien sehr viel Macht in der EU. Daher ist es für Italien in Ordnung, wenn dort wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würden die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer die Finanzierung der Europäischen Union direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Daher würden Sie Vorschlag 1 bevorzugen. Italien hat die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Sie müssen Geld sparen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Kroatien



Hauptstadt	<b>Zagreb</b>
Sprache	<b>Kroatisch</b>
Einwohner	<b>4 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 10.200€</b>
Arbeitslosenquote	<b>17,3%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Kroatien. Die kroatische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern nicht besonders stark. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Auch die Arbeitslosenquote in Kroatien ist relativ hoch. Dementsprechend sind Sie ein eher schwaches Land.

Kroatien ist das jüngste Mitglied der Europäischen Union. 2013 ist Kroatien beigetreten. Sie hoffen, dass die EU hilft, Ihre Wirtschaft zu stärken und Wohlstand zu verbreiten. Noch hatte das keinen großen Erfolg. Sie sind aber zuversichtlich, dass sich das noch ändern wird. Sie müssen Ihre Rolle in der EU noch finden. Sie sind stolz darauf in der EU zu sein. Kroatien ist ein relativ kleines Land und hat deshalb nicht besonders viel Einfluss in Brüssel.

Der europäischen Integration steht Kroatien grundsätzlich positiv gegenüber. Sie wollen ein starkes Europa und eine starke EU. So haben Sie eine Stimme in der Welt. Gleichzeitig sind Sie erst sehr kurz Mitglied in der EU und wollen Ihre Rolle erst noch finden. Zu viel Macht in Brüssel und zu wenig Macht in Zagreb gefällt Ihnen nicht. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie noch nicht mit: In Kroatien bezahlt man zum Beispiel mit „Kroatischen Kuna“ und nicht mit Euro. Ihre Wirtschaft ist noch nicht stark genug, um die Bedingungen für einen Beitritt zum Euro zu erfüllen.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten) als auch Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Vorschlag 1 lehnen Sie ab, da hier nur die Bürgerinnen und Bürger die Ausgaben der EU über eine Steuer bezahlen müssen. Sie befürchten, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind, denn niemand zahlt gern Steuern. Der Vorteil bei Vorschlag 2 ist, dass Ihr Staatshaushalt entlastet wird und Sie dieses Geld sparen können. Der Vorteil bei Vorschlag 3 ist, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht weiter belastet werden.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Lettland



Hauptstadt	<b>Riga</b>
Sprache	<b>Lettisch</b>
Einwohner	<b>2 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 11.900€</b>
Arbeitslosenquote	<b>10,8%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter von Lettland. Lettland ist ein kleines Land in der Europäischen Union. Die lettische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein sehr gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Darauf können Sie stolz sein! Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU in Ordnung.

Lettland ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall, besonders als Lettland noch Teil der Sowjetunion war. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich, als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten im Baltikum: Estland und Litauen. 2014 haben Sie den Euro eingeführt und damit endgültig gezeigt, wo Sie hingehören: Mitten nach Europa!

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Lettland möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihre Finanzen bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Litauen



Hauptstadt	<b>Vilnius</b>
Sprache	<b>Litauisch</b>
Einwohner	<b>3 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 12.400€</b>
Arbeitslosenquote	<b>10,7%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Litauen. Litauen ist ein kleines Land in der Europäischen Union. Die litauische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein sehr gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Darauf können Sie stolz sein! Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU in Ordnung.

Litauen ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall, besonders als Estland noch Teil der Sowjetunion war. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten im Baltikum: Estland und Lettland. 2015 haben Sie den Euro eingeführt und damit endgültig gezeigt, wo Sie hingehören: Mitten nach Europa!

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Litauen möchte ein starkes Europa!

In der Finanzfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Luxemburg



Hauptstadt

**Luxemburg**

Sprachen

**Letzeburgisch, Französisch, Deutsch**

Einwohner

**0,5 Millionen**

BIP pro Kopf

**ca. 88.500€**

Arbeitslosenquote

**6,0%**

Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Luxemburg. Sie sind ein sehr kleines Land. Trotzdem ist Ihre Wirtschaft sehr stark. Auch in Zukunft sollte die Wirtschaft stabil bleiben: Ihnen wird ein sehr gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Ihre Arbeitslosenquote ist sehr niedrig. Im Europäischen Vergleich stehen Sie gut da. Luxemburg ist ein reiches Land.

Luxemburg war ein Gründungsmitglied der Europäischen Union. Von Anfang an haben Sie ein Teil der Europäischen Union. Luxemburg ist kein großes Land in der EU. Ihr Einfluss ist begrenzt, Sie sind aber auch nicht unwichtig: Luxemburg ist ein fester Teil Europas. Genau wie Europa ist auch Luxemburg eine Gemeinschaft, in der viele verschiedene Sprachen gesprochen werden: Letzeburgisch, Französisch und Deutsch. In Luxemburg funktioniert es sehr gut mit mehreren Sprachen.

Luxemburg ist klar für eine weitere europäische Integration. Sie wissen genau, dass Sie Europa brauchen, um in der Welt gehört zu werden. Darum wollen Sie ein starkes Europa mit vielen Kompetenzen. Natürlich sollen nationale Kulturen erhalten bleiben, jedoch wünschen Sie sich, dass die Union immer weiter zusammenwächst und eine Einheit ist. Luxemburg ist ohne Europa nicht denkbar!

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Malta



Hauptstadt	<b>Valletta</b>
Sprachen	<b>Maltesisch, Englisch</b>
Einwohner	<b>0,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 18.600€</b>
Arbeitslosenquote	<b>5,9%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Malta. Die maltesische Wirtschaft ist nicht besonders stark. Das BIP ist im Vergleich mit anderen EU-Staaten sehr niedrig. Dafür wächst Ihre Wirtschaft sehr schnell. Das ist gut. Kurz nach dem EU-Beitritt war das Wirtschaftswachstum sogar noch höher. Die Arbeitslosigkeit ist relativ niedrig. Darauf können Sie stolz sein. Malta steht relativ gut da.

Malta ist 2004 der europäischen Union beigetreten. Sie haben stark von der EU profitiert: Die Wirtschaft ist stärker. Sie haben durch die EU nicht nur gute Beziehungen mit den anderen Mitgliedstaaten. Sie haben auch gute Kontakte nach Nordafrika. Malta ist für die EU eine gute Brücke zum afrikanischen Kontinent. Mit nur 0,5 Millionen Einwohnern haben Sie sehr wenig Einfluss in der EU. Sie brauchen die EU dafür umso mehr, um international gehört zu werden.

Durch die wirtschaftlichen Entwicklungen stehen Sie der EU generell positiv gegenüber. Sie sehen die Vorteile durch eine starke Union. Sie wissen, dass bereits viel in Brüssel und Straßburg entschieden wird. Das war schon vor dem Beitritt 2004 klar und das akzeptieren Sie auch.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würde die Finanzierung der Europäischen Union die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Niederlande



Hauptstadt	<b>Amsterdam</b>
Sprache	<b>Niederländisch</b>
Einwohner	<b>17 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 39.300€</b>
Arbeitslosenquote	<b>7,4%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter der Niederlande. Die niederländische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Vor der Wirtschaftskrise war dieser Wert zwar höher, im Vergleich mit anderen Ländern stehen die Niederlande aber sehr gut da. Auch die Arbeitslosenquote ist nicht sehr hoch. Das ist gut!

Die Niederlande sind ein Gründungsland der Europäischen Union. Von Anfang an war das Land sehr wichtig für die EU. Das liegt auch an der Geschichte. Sie sind ein relativ kleines Land und durch Europa international wichtig. Sie stehen zu Europa und zur europäischen Idee. Zusammen mit den anderen BENELUX-Staaten (Belgien und Luxemburg) pflegen Sie einen besonders engen Kontakt.

Die Niederlande stehen der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für die Niederlande viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Sie wollen ein starkes Europa! Daher ist es für die Niederlande in Ordnung, wenn dort wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würde die Finanzierung der Europäischen Union die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.



## Rollenprofil (Szenario 3)

# Österreich



Hauptstadt	<b>Wien</b>
Sprache	<b>Deutsch</b>
Einwohner	<b>8,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 38.500€</b>
Arbeitslosenquote	<b>5,6%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Österreich. Die österreichische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern relativ stark. In den nächsten Jahren könnte sich das jedoch ändern: Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Trotzdem stehen Sie im europäischen Vergleich noch sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Österreich nicht besonders hoch. Sie stehen besser da als viele andere Länder in der EU.



Österreich ist zusammen mit Schweden und Finnland 1995 in die Europäische Union eingetreten. Sie sind für ein starkes Europa und sind stolze Europäer. Schon immer hatten Sie gute Beziehungen in den Balkan. Somit dienen Sie der EU als Brücke in diese Region. Österreich ist kein großes aber auch kein kleines Land. Sie haben auch gute Beziehungen zu Deutschland. Österreich kooperiert auch viel mit anderen Staaten, die genau so groß sind. Somit versuchen Sie gegen die „starken“ europäischen Partner (Frankreich, Deutschland...) anzukommen.

Österreich steht der europäischen Integration positiv gegenüber. Sie wissen, wie wichtig die EU für Ihr Land ist und wollen eine starke Union. Die Institutionen in Brüssel haben viel Macht. Das finden Sie in Ordnung. Europa muss handeln können. Wichtig ist Ihnen auch, dass die großen Länder nicht zu viel Einfluss bekommen und Sie auch gehört werden. Sie wollen Europa, möchten aber auch mitbestimmen! Das ist Österreich wichtig.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Dies hat für Sie den Vorteil, dass Ihr Haushalt etwas entlastet wird. Dann hätten Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie halten es für richtig, dass sowohl der Staat als auch die Bürgerinnen und Bürger den EU-Haushalt finanzieren. Sie halten das für eine faire Lösung. Die Bürgerinnen und Bürger müssen zwar mehr Steuern zahlen, aber der Staat hat mehr Geld zur Verfügung, um zu investieren.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Polen

	Hauptstadt	<b>Warschau</b>	
	Sprache	<b>Polnisch</b>	
	Einwohner	<b>40 Millionen</b>	
	BIP pro Kopf	<b>ca. 10.700€</b>	
	Arbeitslosenquote	<b>9,0%</b>	

Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Polen. Die polnische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern eher schwach. Das BIP ist nicht besonders hoch. Jedoch wächst die Wirtschaft trotz der Krise immer weiter. Das ist gut und darauf können Sie stolz sein. Im Vergleich mit anderen Ländern steht Polen damit sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist zwar relativ hoch, jedoch nicht so hoch wie z.B. in Griechenland, Italien oder Spanien.

Polen ist 2004 der EU beigetreten. Der Beitritt war für Sie wichtig, um endgültig als eigenständiges Land akzeptiert zu werden. Polen hat eine relativ große Bevölkerung und damit auch viel Einfluss in der EU. Dessen sind Sie sich bewusst und treten auch selbstbewusst auf. Das Land sieht sich als wichtigen Teil der EU. Sie wollen Europa und die Europäische Union.

Polen steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Polen weiß, dass die EU wichtig für das Land ist. Gleichzeitig ist es Polen sehr wichtig, nicht zu abhängig von der EU zu werden. Viel stärker sehen Sie jedoch die Vorteile der EU, vor allem wirtschaftliche Vorteile. Darum sind Sie für eine weitere europäische Integration. Sie möchten ein starkes Polen in einem starken Europa. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Polen bezahlt man zum Beispiel mit „Polnischen Zloty“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Sie möchten keine weitere Macht nach Brüssel abgeben. Bei den Vorschlägen 1 und 2 soll eine Steuer erhoben werden, die die Bürger direkt bezahlen müssten. Sie möchten nicht, dass die EU eine Steuer für Ihre Bürgerinnen und Bürger einführt. Sie möchten in dieser Frage keine Macht nach Brüssel abgeben. Außerdem befürchten Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie möchten, dass viel in Warschau entschieden wird. In Vorschlag 3 wird zwar Ihr Haushalt belastet, dies akzeptieren Sie aber.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Portugal



Hauptstadt	<b>Lissabon</b>
Sprache	<b>Portugiesisch</b>
Einwohner	<b>10 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 16.700€</b>
Arbeitslosenquote	<b>14,1%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Portugal. Die portugiesische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern eher schwach. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Aber immerhin: Ihre Wirtschaft wächst wieder. Das war in der Wirtschaftskrise anders. Die Wirtschaftskrise hat auch Sie schwer getroffen. Auch die Arbeitslosenquote ist relativ hoch im Vergleich mit anderen Krisenländern aber noch in Ordnung.

Portugal ist 1986 der Europäischen Union beigetreten. Anfangs sah man die EU nicht sehr positiv. Das hat sich jedoch geändert: Sie fühlen sich europäisch. Die Wirtschaft in Portugal ist jedoch nicht sehr stark. Das macht Ihren wirtschaftlichen Einfluss kleiner. Gleichzeitig ist Portugal kein sehr großes Land. Dadurch haben Sie auch politisch nicht besonders viel Macht in Brüssel, weshalb die Union aber umso wichtiger ist: Sie spielen international durch die Mitgliedschaft eine Rolle. In den letzten Jahren musste Ihnen die Union finanziell helfen. Das hat Sie gerettet, macht Sie aber abhängig. Besonders gute Beziehungen haben Sie zu Spanien.

Portugal steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für Portugal viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut, es sollte aber nicht zu viel werden. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Jedoch haben Sie durch die Schulden bei der EU, die Sie in der Wirtschaftskrise aufnehmen mussten, viel Einfluss verloren.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Portugal hat die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Sie müssen Geld sparen, um Schulden zu bezahlen. Bei Vorschlag 1 und 2 würde der Staatshaushalt entlastet werden. Die Steuer müssten die Bürgerinnen und Bürger alleine bezahlen. Sie würden daher Vorschlag 2 eher zustimmen als Vorschlag 1. Vorschlag 2 hat für Sie den Vorteil, dass der Haushalt entlastet wird, die Bürgerinnen und Bürger jedoch nicht alles alleine zahlen müssten. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Rumänien



Hauptstadt	<b>Bukarest</b>
Sprache	<b>Rumänisch</b>
Einwohner	<b>20 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 7.500€</b>
Arbeitslosenquote	<b>6,8%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Rumänien. Die rumänische Wirtschaft ist nicht besonders stark. Das BIP ist im Vergleich mit anderen EU-Staaten sehr niedrig. Aber die Wirtschaft wächst auch in der Krise weiter, das ist gut. Kurz nach dem EU-Beitritt war das Wirtschaftswachstum sogar noch höher. Die Arbeitslosigkeit ist relativ niedrig. Im Vergleich mit anderen EU-Staaten stehen Sie sehr gut da.

Rumänien ist 2007 der europäischen Union beigetreten. Sie haben stark von der EU profitiert: Die Wirtschaft ist stärker. Trotzdem haben Sie noch einige Probleme in Ihrem Land: Die Korruption ist zum Beispiel sehr hoch. Hier sind Sie noch nicht auf dem Niveau der EU und müssen sich weiter anpassen. Europa ist für Sie jedoch weiterhin wichtig und eine große Hilfe. Daher sind Sie stolz, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Mit 20 Millionen Einwohnern haben Sie sogar viel Einfluss in der EU. Nutzen Sie das!

Durch die wirtschaftlichen Entwicklungen stehen Sie der EU generell positiv gegenüber. Sie sehen die Vorteile durch eine starke Union. Sie wissen, dass bereits viel in Brüssel und Straßburg entschieden wird. Das war schon vor dem Beitritt 2007 klar und das akzeptieren Sie auch. Trotzdem ist es Ihnen wichtig, dass auch viel in Bukarest entschieden wird. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie noch nicht mit: In Rumänien bezahlt man zum Beispiel mit „Rumänischen Leu“ und nicht mit Euro. Ihre Wirtschaft ist noch nicht stark genug, um die Bedingungen für einen Beitritt zum Euro zu erfüllen.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Dies hat für Sie den Vorteil, dass Ihr Haushalt etwas entlastet wird. Dann hätten Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie halten es für richtig, dass sowohl der Staat als auch die Bürgerinnen und Bürger den EU-Haushalt finanzieren. Sie halten das für eine faire Lösung. Die Bürgerinnen und Bürger müssen zwar mehr Steuern zahlen, aber der Staat hat mehr Geld zur Verfügung, um zu investieren.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Schweden



Hauptstadt	<b>Stockholm</b>
Sprache	<b>Schwedisch</b>
Einwohner	<b>10 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 44.400€</b>
Arbeitslosenquote	<b>7,9%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Schweden. Die schwedische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. In den nächsten Jahren wird sich das kaum ändern: Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Sie stehen im europäischen Vergleich sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Schweden nicht sehr hoch. Sie stehen besser da als viele Länder in der EU. Sie sind aber nicht die Besten! Andere haben eine niedrigere Quote.

Schweden ist zusammen mit Finnland und Österreich 1995 in die Europäische Union eingetreten. Ihr Land war der EU gegenüber lange sehr skeptisch. Sie haben zum Beispiel den Euro nicht eingeführt und bezahlen weiterhin mit Kronen. Europa ist für Ihr Land jedoch wichtig, vor allem wirtschaftlich. Darum ist die Akzeptanz für die EU auch sehr groß. Besonders eng verbunden sind Sie mit den anderen Ländern Skandinaviens und dem Baltikum (Litauen, Lettland und Estland)

Schweden steht der europäischen Integration positiv gegenüber. Sie wissen, wie wichtig die EU für Ihr Land ist. Allerdings sind Sie sehr stolz auf Ihr politisches System und schwedische Standards. Darum haben Sie Angst vor zu viel Macht für die EU. So lange die Vorteile für Schweden nicht kleiner werden, haben Sie nichts gegen die europäische Integration. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Schweden bezahlt man zum Beispiel mit „Schwedischen Kronen“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würde die Finanzierung der Europäischen Union die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Slowakei



Hauptstadt	<b>Bratislava</b>
Sprache	<b>Slowakisch</b>
Einwohner	<b>5,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 13.900€</b>
Arbeitslosenquote	<b>13,2%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Slowakei. Die Slowakei ist ein kleines Land in der Europäischen Union. Die slowakische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Darauf können Sie stolz sein! Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU relativ hoch. Jedoch nicht so hoch wie in den südlichen Krisenländern (Griechenland, Spanien).

Die Slowakei ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes, eigenständiges Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten in Ihrer Region: Slowenien, Ungarn und Tschechien. Gerade mit Tschechien haben Sie eine sehr enge Partnerschaft. 2009 haben Sie den Euro eingeführt und damit endgültig gezeigt, wo Sie hingehören: Mitten nach Europa!

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Die Slowakei möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Slowenien



Hauptstadt	<b>Ljubljana</b>
Sprache	<b>Slowenisch</b>
Einwohner	<b>2 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 18.100€</b>
Arbeitslosenquote	<b>9,7%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Slowenien. Slowenien ist ein kleines Land in der Europäischen Union. Die slowenische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern: Ihnen wird ein ordentliches Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Darauf können Sie stolz sein! Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU passabel. Die Quote ist lange nicht so hoch wie in den südlichen Krisenländern (Griechenland, Spanien).

Slowenien ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes, eigenständiges Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten auf dem Balkan, z.B. zu Kroatien.

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand zu Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Slowenien möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Spanien



Hauptstadt	<b>Madrid</b>
Sprache	<b>Spanisch</b>
Einwohner	<b>46,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 22.400€</b>
Arbeitslosenquote	<b>24,5%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Spanien. Die spanische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern eher schwach. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Aber immerhin: Ihre Wirtschaft wächst wieder. Das war in der Krise anders. Die Wirtschaftskrise hat auch Sie schwer getroffen. Auch die Arbeitslosenquote ist sehr hoch.

Spanien ist 1986 der Europäischen Union beigetreten. Sie fühlen sich europäisch. Die Wirtschaft in Spanien ist nach dem Beitritt stark gewachsen. Jetzt ist sie jedoch nicht sehr stark. Das macht Ihren wirtschaftlichen Einfluss kleiner. Gleichzeitig ist Spanien ein sehr großes Land. Dadurch haben Sie politisch viel Macht in Brüssel. In den letzten Jahren musste Ihnen die Union finanziell helfen. Das hat Sie gerettet, macht Sie aber abhängig. Besondere Beziehungen haben Sie zu Portugal.

Spanien steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für Spanien viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut, es sollte aber nicht zu viel werden. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Jedoch haben Sie durch die Schulden bei der EU, die Sie aufnehmen mussten viel Einfluss verloren. Besonders viel Angst haben Sie davor, dass Sie nicht mehr wichtig sind in der EU. Sie möchten Ihre Macht in der EU bewahren und wollen nicht, dass große Länder (Deutschland, Frankreich) oder neue Mitgliedsländer (Polen, Tschechien) zu stark werden.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Spanien hat die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Sie müssen Geld sparen, um Schulden zu bezahlen. Bei Vorschlag 1 und 2 würde der Staatshaushalt entlastet werden. Die Steuer müssten die Bürgerinnen und Bürger alleine bezahlen, Sie würden daher Vorschlag 2 eher zustimmen als Vorschlag 1. Vorschlag 2 hat für Sie den Vorteil, dass der Haushalt entlastet wird, die Bürgerinnen und Bürger jedoch nicht alles alleine zahlen müssten. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.



## Rollenprofil (Szenario 3)

# Tschechien



Hauptstadt	<b>Prag</b>
Sprache	<b>Tschechisch</b>
Einwohner	<b>10,5 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 14.700€</b>
Arbeitslosenquote	<b>6,1%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Tschechien. Tschechien ist kein großes Land, aber auch kein kleines Land in der Europäischen Union. Die tschechische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU sehr niedrig. Das ist gut. Die Quote ist fast so niedrig wie in dem stärksten europäischen Land Deutschland.


Tschechien ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes, eigenständiges Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten in Ihrer Region: Polen, Deutschland und Slowakei. Gerade mit der Slowakei haben Sie eine sehr enge Partnerschaft. In Tschechien haben sich schon immer viele verschiedene Kulturen Europas getroffen. Somit ist es für Sie logisch, dass Sie auch ein Teil der EU sind.

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand und Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Tschechien möchte ein starkes Europa. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Tschechien bezahlt man zum Beispiel mit „Tschechischen Kronen“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Ungarn

	Hauptstadt	<b>Budapest</b>	
	Sprache	<b>Ungarisch</b>	
	Einwohner	<b>10 Millionen</b>	
	BIP pro Kopf	<b>ca. 10.600€</b>	
	Arbeitslosenquote	<b>7,7%</b>	

Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Ungarn. Die ungarische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern nicht besonders stark. Das BIP ist nicht besonders hoch. In den nächsten Jahren könnte sich das jedoch ändern: Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Trotzdem stehen Sie im europäischen Vergleich nicht besonders gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Ungarn nicht besonders hoch. Sie stehen besser da als viele andere Länder in der EU.

Ungarn ist 2004 der EU beigetreten. Sie sind für ein starkes Europa und sind stolze Europäer. Aufgrund von historischen Gründen sehen Sie sich schon immer als ein fester Teil der europäischen Gemeinschaft. Ungarn ist kein großes aber auch kein kleines Land. Sie profitieren von Europa wirtschaftlich. Politisch haben Sie durch einige Gesetze (z.B. zur Pressefreiheit) ein wenig Unruhe in die EU gebracht. Einige EU-Staaten haben die Sorge, dass die Demokratie in Ungarn schwächer wird. Das gefällt den anderen Ländern nicht.

Ungarn steht der europäischen Integration generell positiv gegenüber. Sie wissen, wie wichtig die EU für Ihr Land ist und wollen eine starke Union. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Ungarn bezahlt man zum Beispiel mit „Forint“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben! Die Institutionen in Brüssel haben viel Macht. Sie wollen jedoch noch die wichtigsten Entscheidungen in Budapest treffen. Wichtig ist Ihnen auch, dass die großen Länder nicht zu viel Einfluss bekommen und Sie auch gehört werden. Sie wollen Europa, möchten aber auch mitbestimmen! Das ist Ungarn wichtig.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten) als auch Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Vorschlag 1 lehnen Sie ab, da hier nur die Bürgerinnen und Bürger die Ausgaben der EU über eine Steuer bezahlen müssen. Sie befürchten, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind, denn niemand zahlt gern Steuern. Der Vorteil bei Vorschlag 2 ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird und Sie dieses Geld sparen können. Der Vorteil bei Vorschlag 3 ist, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht weiter belastet werden.

## Vereinigtes Königreich



Hauptstadt	<b>London</b>
Sprache	<b>Englisch</b>
Einwohner	<b>64 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 34.000 €</b>
Arbeitslosenquote	<b>6,1%</b>



Sie sind ein Vertreterin/Vertreter des Vereinigten Königreichs. Sie repräsentieren England, Wales, Schottland und Nordirland. Die Wirtschaft des Vereinigten Königreichs ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. Auch in Zukunft wird sich die Wirtschaft positiv entwickeln. Im Vergleich mit anderen Ländern steht das Vereinigte Königreich sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist relativ niedrig.

Das Vereinigte Königreich ist kein Gründungsmitglied der EU. Das Land ist erst 1973 der Europäischen Union beigetreten. Das hatte auch seine Gründe: Von Anfang an nehmen Sie eine besondere Rolle in der EU ein. Zwar sind Sie Mitglied, jedoch stehen Sie der EU sehr skeptisch gegenüber. Im Vereinigten Königreich gibt es zum Beispiel keinen Euro. Sie bezahlen mit Pfund. Ihre wirtschaftliche Stärke ist Ihnen bewusst. Viele Menschen in Ihrem Land stellen sich die Frage, ob sich die EU für das Vereinigte Königreich überhaupt lohnt. Gleichzeitig haben Sie relativ viele Einwohner und damit auch viel Einfluss in Brüssel. Also versuchen Sie, die EU so zu ändern, dass es Ihnen und Ihren Bürgern besser passt!

Das Vereinigte Königreich steht der europäischen Integration grundsätzlich negativ gegenüber. Sie haben Angst, dass die EU zu viel Macht erhält und Sie zu abhängig werden. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie deshalb nicht mit: Im Vereinigten Königreich bezahlt man zum Beispiel mit „Britischen Pfund“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben! Es ist Ihnen wichtig, dass die Entscheidungen für Ihr Land in London getroffen werden und nicht in Brüssel. Sie wollen weniger Europa und mehr nationale Macht. Sollte sich die Europäische Union so ändern, wie Sie es möchten, bleiben Sie gerne Mitglied. Wenn es keine Veränderungen gibt, die Ihnen gefallen, wäre es auch denkbar, dass Sie austreten.

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 3 (Die EU finanziert sich weiterhin nur aus Beiträgen der Mitgliedstaaten). Sie möchten keine weitere Macht nach Brüssel abgeben. Bei den Vorschlägen 1 und 2 soll eine Steuer erhoben werden, die die Bürgerinnen und Bürger direkt bezahlen müssten. Sie möchten nicht, dass die EU eine Steuer für Ihre Bürgerinnen und Bürger einführt. Sie möchten in dieser Frage keine Macht nach Brüssel abgeben. Außerdem befürchten Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger gegen diese Steuer sind. Sie möchten, dass viel in London entschieden wird. In Vorschlag 3 wird zwar Ihr Haushalt belastet, dies akzeptieren Sie aber.

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Zypern



Hauptstadt	<b>Nikosia</b>
Sprache	<b>Griechisch</b>
Einwohner	<b>1 Million</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 20.500€</b>
Arbeitslosenquote	<b>16,1%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Zypern. Zypern ist ein sehr kleines Land in der Europäischen Union. Die zypriotische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das könnte sich jedoch bald ändern: Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Das ist nicht gut! Auch die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU relativ hoch. Allerdings stehen Sie noch besser da als die meisten Krisenländer, z.B. Spanien oder Griechenland.

Zypern ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Zypern ist in zwei Teile geteilt: Einen mit griechischem Einfluss und einen mit türkischem Einfluss. In der EU ist nur der griechische Teil. Wirtschaftlich war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten am Mittelmeer in Europa, Asien und Afrika. Daher dienen Sie in der EU als Brücke in diese Region. 2008 haben sie den Euro eingeführt und damit gezeigt, wo Sie hingehören: Nach Europa.

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Frieden und Wohlstand zu verbreiten. Diese Ziele wollen Sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Zypern möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage sind Sie für Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird). Dies hat den Vorteil, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Daher haben Sie mehr Geld für Investitionen übrig. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, bei dem die Mitgliedstaaten Beiträge zahlen müssen. Das würde eine weitere Belastung für Ihren Haushalt bedeuten.

## Ratspräsidentin/Ratspräsident



### Der Europäische Rat

Mitglieder	<b>28 Staats- und Regierungschefs plus ein Präsident/ Präsidentin</b>
Sitz	<b>Brüssel</b>

Der Europäische Rat ist das Organ der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union. Die Staats- und Regierungschefs treffen sich mindestens viermal im Jahr. Dieses Treffen wird auch EU-Gipfel genannt. Es wird versucht, Kompromisse zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten zu finden. Die Staats- und Regierungschefs legen im Europäischen Rat die allgemeinen politischen Ziele fest.

Sie sind der Vorsitzende der „Gipfeltreffen“. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie sollen für Kontinuität im Europäischen Rat sorgen. Sie leiten die Sitzungen des Europäischen Rates. Sie haben jedoch kein Stimmrecht. Eine weitere Aufgabe ist die Vorbereitung der Arbeit des Europäischen Rates.

Sie sind für die Vorbereitung der Sitzung des Europäischen Rates verantwortlich. Sorgen Sie dafür, dass alle notwendigen Vorbereitungen für die Sitzungen getroffen werden. Während der Sitzung haben Sie den Vorsitz. Sie leiten die Sitzung. Sorgen Sie für Ruhe und Ordnung. Achten Sie darauf, dass auch die Mitglieder des Parlaments und der Kommission ihre Anliegen erklären können. Versuchen Sie, die einzelnen Akteure zu einem Kompromiss zu bringen.

In der Finanzierungsfrage versuchen Sie, einen Kompromiss zwischen den Ländern und den Organen der Europäischen Union zu finden. Sie haben kein Stimmrecht. Verhalten Sie sich neutral. Ihnen ist nur wichtig, dass es zu einem Ergebnis kommt. Sorgen Sie dafür, dass man sich gegenseitig zuhört.

## Assistenz Ratspräsidentin/Ratspräsident



### Der Europäische Rat

Mitglieder	<b>28 Staats- und Regierungschefs plus eine Präsidentin/ ein Präsident</b>
Sitz	<b>Brüssel</b>

Der Europäische Rat ist das Organ der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union. Die Staats- und Regierungschefs treffen sich mindestens viermal im Jahr. Dieses Treffen wird auch EU-Gipfel genannt. Es wird versucht, Kompromisse zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten zu finden. Die Staats- und Regierungschefs legen im Europäischen Rat die allgemeinen politischen Ziele fest.

Sie unterstützen die/den Präsidentin/Präsidenten des Europäischen Rates bei der Vorbereitung und der Durchführung der Sitzungen im Europäischen Rat. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie leiten die Sitzungen des Europäischen Rates. Sie haben jedoch kein Stimmrecht.

Sie bereiten die Sitzungen des Europäischen Rates vor. Sorgen Sie dafür, dass die Sitzungen ruhig und geordnet ablaufen. Achten Sie ebenfalls darauf, dass die Mitglieder der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments ihre Ansichten erklären können. Suchen Sie Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertretern der Organe der Europäischen Union, damit ein Konsens gefunden werden kann. Seien Sie aktiv und setzen Sie sich für das Wohl der Europäischen Union ein.

In der Finanzierungsfrage versuchen Sie, einen Kompromiss zwischen den Ländern und den Organen der Europäischen Union zu finden. Sie haben kein Stimmrecht. Verhalten Sie sich neutral. Ihnen ist nur wichtig, dass es zu einem Ergebnis kommt. Sorgen Sie dafür, dass man sich gegenseitig zuhört.

## Kommissionspräsidentin/Kommissionspräsident



### Die Europäische Kommission

Mitglieder	<b>27 plus eine Präsidentin/ ein Präsident</b>
Sitz	<b>Brüssel</b>
Personal	<b>ca. 34.000</b>

Die Europäische Kommission ist ein Organ der Europäischen Union. Sie ist die Exekutive der EU. Die Europäische Kommission besteht aus 28 Mitgliedern, aus jedem Mitgliedsstaat kommt ein Mitglied der Kommission. Zu den wichtigsten Aufgaben der Kommission gehören Vorschläge zu neuen Gesetzen, die Überwachung der Einhaltung der Gesetze in den Mitgliedstaaten und die Verwaltung des Haushaltes der EU. Außerdem handelt die Kommission Übereinkommen zwischen der EU und anderen Staaten aus. Als Mitglied der Europäischen Kommission sind Sie dem Wohl der EU als Ganzes verpflichtet. Es geht nicht darum, das Beste für das eigene Land herauszuholen, sondern darum, was der EU am meisten nützt.

Sie dürfen bei jeder Sitzung des Europäischen Rates aktiv teilnehmen. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie haben aber kein Stimmrecht. Sie sind Vermittler zwischen dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament. Sprechen Sie mit Mitgliedern beider Organe, um sich verschiedene Meinungen einzuholen.

Sie sind eine der wichtigsten Personen der Europäischen Union. Daher müssen Sie Ihren Standpunkt im Europäischen Rat deutlich machen. Seien Sie aktiv und diskutieren Sie mit den Mitgliedern des Rates. Sprechen Sie Ihre Meinung aus und verhandeln Sie mit dem Rat. Reden Sie ebenfalls mit den Mitgliedern des Parlaments, um eine Einigung zu erzielen. Was hier beschlossen wird, hat direkte Auswirkungen auch auf die Arbeit der Kommission. Deshalb mischen Sie sich ein!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Ein Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass die Staatshaushalte der Mitgliedstaaten entlastet werden. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn Steuern zahlt niemand gern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass die Entscheidung über die Höhe der Steuer direkt in Brüssel getroffen wird. Die Mitgliedstaaten müssten Macht abgeben. Sie hätten einen größeren Einfluss auf die Finanzierung der Europäischen Union. Sie sind gegen Vorschlag 3, da Sie hier kaum Einfluss auf die Finanzierung nehmen.

## Vize-Kommissionspräsidentin/Vize-Kommissionspräsident



### Die Europäische Kommission

Mitglieder	<b>27 plus eine Präsidentin/ ein Präsident</b>
Sitz	<b>Brüssel</b>
Personal	<b>ca. 34.000</b>

Die Europäische Kommission ist ein Organ der Europäischen Union. Sie ist die Exekutive der EU. Die Europäische Kommission besteht aus 28 Mitgliedern, aus jedem Mitgliedsstaat kommt ein Mitglied der Kommission. Zu den wichtigsten Aufgaben der Kommission gehören Vorschläge zu neuen Gesetzen, die Überwachung der Einhaltung der Gesetze in den Mitgliedstaaten und die Verwaltung des Haushaltes der EU. Außerdem handelt die Kommission Übereinkommen zwischen der EU und anderen Staaten aus. Als Mitglied der Europäischen Kommission sind Sie dem Wohl der EU als Ganzes verpflichtet. Es geht nicht darum, das Beste für das eigene Land herauszuholen, sondern darum, was der EU am meisten nützt.

Sie sind ein Mitglied der Europäischen Kommission. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie unterstützen die Kommissionspräsidentin/den Kommissionspräsidenten bei ihrer/seiner Arbeit. Sie dürfen aktiv an den Sitzungen des Europäischen Rates teilnehmen. Sie haben aber kein Stimmrecht. Sie sind Vermittler zwischen dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament. Sprechen Sie mit Mitgliedern beider Organe, um sich verschiedene Meinungen einzuholen.

Sie unterstützen Ihre/Ihren Präsidentin/Präsidenten bei den Sitzungen im Europäischen Rat. Seien Sie aktiv. Teilen Sie den Mitgliedern des Rates Ihren Standpunkt mit. Suchen Sie außerdem den Kontakt zu den Vertretern der anderen Organe. Was hier beschlossen wird, hat direkte Auswirkungen auch auf die Arbeit der Kommission. Deshalb mischen Sie sich ein!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass die Staatshaushalte der Mitgliedstaaten entlastet werden. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn Steuern zahlt niemand gern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass die Entscheidung über die Höhe der Steuer direkt in Brüssel getroffen wird. Die Mitgliedstaaten müssten Macht abgeben. Sie hätten einen größeren Einfluss auf die Finanzierung der Europäischen Union. Sie sind gegen Vorschlag 3, da Sie hier kaum Einfluss auf die Finanzierung nehmen.



## Parlamentspräsidentin/Parlamentspräsident



### Das Europäische Parlament

Mitglieder	<b>750 Abgeordnete plus eine Präsidentin/ ein Präsident</b>
Sitz	<b>Straßburg und Brüssel</b>
Personal	<b>ca. 6000</b>

Das Europäische Parlament ist das einzige Organ der EU, das direkt vom Volk gewählt wird. Derzeit sitzen 751 Abgeordnete aus den 28 Mitgliedstaaten im Parlament. Es gibt acht Fraktionen und dazu noch fraktionslose Abgeordnete. Zu den Hauptaufgaben des Parlaments zählt die Gesetzgebung. Diese Aufgabe teilt sich das Parlament mit dem Rat der Europäischen Union. Eine weitere Aufgabe ist die Kontrolle: Das Parlament kontrolliert die Arbeit der Europäischen Kommission und des Rates der Europäischen Union. Außerdem wählt das Parlament den Präsidenten der Europäischen Kommission. Außerdem entscheidet das Parlament zusammen mit dem Rat über den Haushalt der Europäischen Union.

Sie repräsentieren das Parlament nach außen, z.B. gegenüber anderen Organen und den Medien. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie dürfen bei jeder Sitzung des Europäischen Rates aktiv teilnehmen. Sie haben aber kein Stimmrecht. Sie sprechen mit den Vertretern anderer Organe der Europäischen Union. Bei Treffen des Europäischen Rates erläutern Sie den Standpunkt des Parlaments.

Als Präsidentin/ Präsident des Europäischen Parlaments nehmen Sie aktiv an den aktuellen Sitzungen des Rates der Europäischen Union teil. Erklären Sie den Vertretern des Rates den Standpunkt des Parlaments. Sie sind eine wichtige Person der Europäischen Union, die aktiv mit dem Europäischen Rat diskutieren soll. Sprechen Sie ebenfalls mit den Vertretern der Europäischen Kommission, um gemeinsame Interessen herauszufinden. Was hier beschlossen wird, hat direkte Auswirkungen auch auf die Arbeit des Parlaments. Deshalb mischen Sie sich ein!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass die Staatshaushalte der Mitgliedstaaten entlastet werden. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn Steuern zahlt niemand gern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass die Entscheidung über die Höhe der Steuer direkt in Brüssel getroffen wird. Die Mitgliedstaaten müssten Macht abgeben. Sie hätten einen größeren Einfluss auf die Finanzierung der Europäischen Union. Sie sind gegen Vorschlag 3, da Sie hier kaum Einfluss auf die Finanzierung nehmen

## Rollenprofil (Szenario 3)

## Vize-Parlamentspräsidentin/Vize-Parlamentspräsident



### Das Europäische Parlament

Mitglieder	<b>750 Abgeordnete plus eine Präsidentin/ ein Präsident</b>
Sitz	<b>Straßburg und Brüssel</b>
Personal	<b>ca. 6000</b>

Das Europäische Parlament ist das einzige Organ der EU, das direkt vom Volk gewählt wird. Derzeit sitzen 751 Abgeordnete aus den 28 Mitgliedstaaten im Parlament. Es gibt acht Fraktionen und dazu noch fraktionslose Abgeordnete. Zu den Hauptaufgaben des Parlaments zählt die Gesetzgebung. Diese Aufgabe teilt sich das Parlament mit dem Rat der Europäischen Union. Eine weitere Aufgabe ist die Kontrolle: Das Parlament kontrolliert die Arbeit der Europäischen Kommission und des Rates der Europäischen Union. Außerdem wählt das Parlament den Präsidenten der Europäischen Kommission. Außerdem entscheidet das Parlament zusammen mit dem Rat über den Haushalt der Europäischen Union.

Sie unterstützen die/den Präsidentin/Präsidenten des Parlaments in der Sitzung des Rates. Sie kommen aus einem der EU-Mitgliedstaaten. Sie dürfen bei jeder Sitzung des Europäischen Rates aktiv teilnehmen. Sie haben aber kein Stimmrecht. Sie sprechen mit den Vertretern anderer Organe der Europäischen Union. Bei Treffen des Europäischen Rates erläutern Sie den Standpunkt des Parlaments.

Sie vertreten die Ansichten des Parlaments bei den Sitzungen im Europäischen Rat. Nehmen Sie aktiv an den Sitzungen teil. Nehmen Sie Kontakt zu den Vertretern der Europäischen Kommission und des Europäischen Rates auf. Erklären Sie den Mitgliedern der Sitzung den Standpunkt des Parlaments und suchen Sie nach Gemeinsamkeiten. Was hier beschlossen wird, hat direkte Auswirkungen auch auf die Arbeit des Parlaments. Deshalb mischen Sie sich ein!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass die Staatshaushalte der Mitgliedstaaten entlastet werden. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn Steuern zahlt niemand gern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass die Entscheidung über die Höhe der Steuer direkt in Brüssel getroffen wird. Die Mitgliedstaaten müssten Macht abgeben. Sie hätten einen größeren Einfluss auf die Finanzierung der Europäischen Union. Sie sind gegen Vorschlag 3, da Sie hier kaum Einfluss auf die Finanzierung nehmen.

Rollenprofil (Szenario 3)

## Medien

Medien erfüllen eine wichtige Funktion. Sie berichten und informieren über Entscheidungen und die Art und Weise, wie diese gefällt werden. Dadurch machen sie Dinge transparent. Das ist eine sehr wichtige Funktion. Die Menschen sollen wissen, wie und warum Entscheidungen gefällt werden. Daneben beeinflussen Medien aber auch die Meinung von Menschen und bestimmen deshalb auch mit, wie und was entschieden wird.

Die Medien in den europäischen Staaten sind in der Regel kritisch, aber höflich. Ihre Hauptaufgabe ist es, die politische Situation in den Mitgliedstaaten, die Position des Europäischen Parlaments und die Sichtweise der Europäischen Kommission darzustellen.

Als Journalistin/Journalist haben Sie die Aufgabe, über Hintergründe, Verlauf und Ergebnisse der Verhandlungen zu berichten. Dabei sollen Sie die Positionen aller Akteure berücksichtigen.

Nach der Eröffnung der Ratssitzung können erste Gespräche mit den Akteuren stattfinden. Dabei können Sie auch die Positionen der Beteiligten erfragen, die in der Aussprache nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Nach der Aussprache können weitere Gespräche stattfinden.

Danach findet eine Talkshow statt, die Sie organisieren sollen. Sie müssen deshalb überlegen, wen Sie einladen, und die Ergebnisse danach auf Wandzeitungen präsentieren. Mit diesen Wandzeitungen können sich alle Akteurinnen und Akteure über die Positionen der anderen informieren. In der zweiten Hälfte des Planspiels gibt es wieder eine Talkshow, die Sie vorbereiten müssen. Je mehr spannende Informationen Sie von den Akteuren erhalten, desto interessanter wird die Talkshow!

Auch zwischen den Talkshows können Sie aktuelle Informationen auf Wandzeitungen veröffentlichen. Verteilen Sie in Ihrem Redaktionsteam die verschiedenen Aufgaben und legen Sie fest, wann Sie wo dabei sein wollen. Seien Sie sich auch bewusst, dass Sie mit Ihrer Berichterstattung, ihren Fragen und Kommentaren oder durch Ihre bloße Präsenz die Akteure und Entscheidungen beeinflussen können!